

gl, tion, esse 102, ist dieser ich und ano der zwoek- tenvoran- Zeitungs- no. 5,182 b) rauer! er ist es ungen, ein faren zu ebendens und un- mittel mit in wieder eich herzu- b mitge- r, ohne rirte An- ter- an- stlagend. [549B Ver- icht ein Kauf- r] zur Adress- lüsse Stelle essen alle a/S. ht. Jahren Monats und ungen anzen- den Ab- rirken. in Prom- en- [2415g er. en Buch- h his- men. tze, g. terio ne: 11. Wart, al 6000 12. Mal f, 100 Geld- Wart; Berthe Gungen zu haben (R. 47) (e-3ig). 16. Nachm. Saale Degen ungen zsch. hak s, sich mit- eite, zur ung eise- stem- flegt.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Neunter Jahrgang.)

Inserate werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sonst vereinbarten Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Montagnummer 12, Gr. Mittwoch 17.

No. 242. Halle a. d. Saale, Sonntag des 17. October 1875.

Wochenübersicht.

Zum Leidwesen aller Freunde einer fruchtlosen Conjecturalpolitik hat Fürst Bismarck in der letzten Stunde in Rücksicht auf seinen geschwächten Gesundheitszustand und dem dringenden Rath seiner Aerzte folgend, sich entschlossen, unsern Kaiser auf seiner Reise nach Mailand nicht zu begleiten. Nachdem jeder Anlaß fern ist, an die vorerwähnten Beziehungen des deutschen Reiches zu Italien nicht zu glauben, die bestehende unangewiesene Freundschaft der beiden Mächte also einer Befähigung gar nicht bedarf, ist es ganz natürlich, daß die dem Besuche unseres Kaisers bei König Victor Emanuel zu Grunde liegenden rein persönlichen Motive klar zu Tage treten. Unser Kaiser erdient eben höchst und herzlich die von dem Reichsgalantissimo vor zwei Jahren erwiehene Aufmerksamkeit. Unter den mannigfachen Gerüchten, die mit der Kaiserreise in Verbindung stehen, war das auffallendste dasjenige, welches von einem Handschreiben des Papstes erzählt, daß der Erzbischof von Mailand in zu erbittender Audienz unserm Kaiser überreichen sollte. Hingugefügt war, daß der Erzbischof von Mailand aus dem Vatican die Befehle erhalten hätte, von allen zu Ehren des deutschen Kaisers angeordneten Festlichkeiten sich fern zu halten. Der „Observatore Romano“ hat sich bereits die ganze Erzählung in das Jabelreich zu verweilen. — In der bairischen Kammer ist über die famose Adresse der Ultramontanen eine lebhafteste Debatte eröffnet worden, die zu einer unliebsamen, unparlamentarischen Scene führte. Die durch den Tod des Abg. Schöcherl auf 76 Mitglieder reduicirte Kammer hat sich veranlaßt, den Sitzungssaal zu verlassen, weil der von einem Patrioten gegen die geschleuderte Vorwurf des Strebens nach dem Scheitern, der den Vorwurf des Landesverrathes involvirt, seitens des Präsidiums ohne die Mäße des Ordnungsrufes blieb. Dieser erfolgte nachträglich, und so wurde der Konflikt vorläufig ausgeklüht. Der börgische Abergewalt wurde mit 79 gegen 76 Stimmen angenommen. — In der Dagersheimer Angelegenheit hat der Bischof von Speyer, dem König Ludwig unabweislich sein entschiedenstes Mißfallen kundgethan, eine Rechtfertigungschrift an das Ministerium eingehandt, welche das Ministerium dem König unterbreiten soll. Ueber den Erfolg verläutet natürlich noch nichts. — In den sechs städtischen Provinzen Preussens werden die Wahlen zu den Provinziallandtagen vorgenommen. Die neue Provinzialordnung beginnt bereits ihr wahres Gesicht zu zeigen und die vertrauenslich n Optimisten, welche tanto de mira für den herrschenden Compromiß gestimmt, zu enttäuschen. Kurzum aus einigen Kreisen schreien die Nachsicht, die Groß- und Klein-Grundbesitzer würden ihre Majorität auf den Kreistagen dort benutzen, um keine städtischen Vertreter in den Provinziallandtag zu entsenden. Jetzt wird aus Stendal die Hofschale gemeldet, daß daselbst der von den Städtern angebotene Compromiß abgelehnt wurde, und bei der am 9. October stattgehabten Wahl zweier Abgeordneten zu dem neuen Landtage der Provinz Sachsen die 18 Stimmen der Grundbesitzer auf 2 Candidaten aus ihrer Mitte sich vertheilten, während der Candidat der Städter mit 10 Stimmen in der Minorität blieb. Specially für Halle darf diese Ercheinung als Warnungzeichen für die am Montag stattfindenden Wahlen dienen und wird sicherlich gegen die Entsendung eines hochadeligen Grundbesitzers sprechen. Ob ist es, daß dieser schwere Mangel der neuen Provinzialordnung rechtzeitig genug zu Tage tritt, um die geplante Erweiterung des Geltungsbereiches derselben über das ganze Königreich zu hindern. — Einen erfreulichen Gegenatz zu dem gespannten bairischen Verhältnisse bietet die Lage der Dinge im Königreich Sachsen. König

Albert hat am Donnerstag den Landtag mit einer Thronrede eröffnet, welche in herzlichster Weise die gedehliche Wechselwirkung der guten Beziehungen Sachsens zum Reiche hervorhebt. Ingemessen treffend ist, was die Thronrede in Bezug auf die Lage der Anstalten sagt. — Der Beginn der Reichstagsession wird jetzt auf den Anfang November angesetzt. Der Reichstag wird gegen viele Gesezes- und Steuerentwürfe zu kämpfen und seine gegenwärtige Tätigkeit vorwiegend im Abtheilen regierungsgewisser Zimmungen zu entwickeln haben. Die Reichsjustizcommission, welche am Donnerstag die zweite Sitzung der Civilprozessordnung beendet hat, wird am Sonntag in die erste Sitzung des Gerichtsverfassungsgesezes eintreten. — Der abgeleitete Fürst Ischov von Breslau hat die Beamteten seines Sprengels in Preußen ihres Eides entbunden und scheint seine bischöfliche Wirkksamkeit auf d n hieserreichlichen Theil seiner Diöcese beschränken zu wollen. In dieser Woche sind wichtige, einschneidende Verhandlungen auf der Jahresversammlung des Vereins für Socialpolitik gepflogen worden. Die Delegationen für Oesterreich und Ungarn haben sich in dieser Session mächtig im Streichen und überaus bereitwillig in der Bewilligung der außerordentlichen Forderungen für Krieg und Marine gezeigt; sowohl die Kosten für Anschaffung der Bronzefestlanonen nach dem Projecte des Generals Ulatius wie die für den Bau des Kaiserathschiffes Tegethoff wurden zugestanden. Frankreich ist über den Verlust, den es durch das türkische Kaiserthum erlitten, unpolitisch geworden. Diese politische Ruhe wird voraussichtlich vor Ende dieses Monats, wo die Deputirten wieder vom Lande eintreffen, nicht gestört werden. Wenn der Ehren der kleinen Völkchen über den Fall der türkischen Jönks und das Verzaguen über die glänzende Weinerthe, die in Frankreich in diesem Herbst auf mindestens 75 Millionen Hectoliter geschätzt wird, nicht wären, so würde die Presse gänzlich auf das Wiederleben der so oft schon vorgeschlagenen Fragen, ob Cabinetsstürze oder nicht, ob nach Arrondissements oder Departements abgestimmt werden sollte und dergleichen, herabgedrückt sein. Mac Mahon fröhrt der Jagdluft, die Bischöfe jagen nach Geldbeitragen und Seelen für ihre katolischen Hochschulen, die Radikalen schieben umher und halten Reden gegen die Halben, die Strömung gegen den Fortschritt steigt; aber im Großen und Ganzen kommt nur das alte französische Pathos zum Vorschein, wenn von der Wehrfrage die Rede ist. Italien heft freudig den Anstuf des deutschen Kaisers entgegen und bringt ihm die herzlichsten Sympathien entgegen. Die Festlichkeiten in Mailand zu Ehren des deutschen Kaiserthums werden nach den Vorbereitungen zu urtheilen, an Beacht und Großartigkeit ihres Gleichen zu suchen haben. Nach den neuesten Nachrichten wird Se. Majestät am 18. Oct. in Mailand eintreffen und am 22. mit einem Besuche des Comers-See's seinen Aufenthalt in Italien beschließen. Anßer der gesammten italienischen Königsfamilie werden in Mailand fast alle Minister und eine große Zahl der hervorragendsten politischen und militärischen Größen des Landes vertreten sein. Auch in England ist man über die türkische Anwesenheit entrüstet, weil man nach Frankreich am meisten durch dieselbe verliert. Dr Prinz von Wales hat seine Reise nach Indien angetreten. Der Streit mit China ist noch nicht beigelegt. Zwar hat die chinesische Regierung mildere Saiten angezogen, aber in der Hauptsache hat sie noch nicht nachgegeben. Der einige Wochen hindurch festgehaltene thörichte Widerstnd des Königs von Birma gegen die englischen Forderungen ist nunmehr gebrochen. Die birmanische Regierung hat nunmehr bebingunglos darenin gewilligt, daß, falls eine neue Expedition

nach Yunnan notwendig werden sollte, britische Truppen der sisen auf dem Durchmarsche durch Birma das Geleit geben dürfen. Bei den notorischen Begehungen zwischen Birma und China kann das birmanische Vorgehen mit einiger Sicherheit als der Vorläufer des Entschlusses des Friedens vorhanden. Die Türkei ist glänzlich am Wande des Bankrotts angelangt. Sie hat daher zum Ausfallmitleid greifen müssen, die Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden für die Dauer von fünf Jahren auf die Hälfte einzufrieren. Schon von jetzt ab sollen die Coupons zur Hälfte bar, zur Hälfte mit fünfprocentigen Schuldzinsen bezahlt werden, welche letztere binnen fünf Jahren oder wenn, nicht dann später zur Wieder-einlösung kommen. Am Ganzen hat der Staat jährlich zur Verzinsung und Tilgung seiner innern und äußern Schuld 14 Millionen Pfund Sterling zu zahlen; jetzt will er einmitleid nur sieben Millionen in Bar leisten und die andern sieben Millionen schuldig bleiben, aber mit 350,000 Pfund Sterling verzinsen. Früher griff er, um die Coupons voll auszahlen zu können, zu immer neuen Anleihen und verzögerte dadurch schlagartig seine Schuld. Ob dieser neueste Nothbehelf ihn aus der Verbrängnis erlösen wird, ist mehr als zweifelhaft. Die Otmannische Bank und die Vertreter der Großmächte haben auch schon gegen diese eigenmächtige Finanzmaßregel Verwahrung eingelegt. In der Anwesenheit des Aufstehens in der Derogation beharrt die Pforte dabei, daß die Großmächte nicht beizutreten, sondern abwarten sollen, wie der neueste Hat des Sultans, der das Auserwählteste zur Bewältigung der unzureichenden Welter vertritt, werden wird. Hat er nicht den gewünschten Erfolg, so spricht sich der Souverain das Recht zu, aus eigener Kraft ohne fremde Einmischung die Wier-spentigen zu Boden zu schlagen. Mit Kjuboratic und Genoenen, welche im Lande sengen, brennen und mordern, wird die türkische Armee, die noch fortwährend in jenen Gegenden vertheilt wird, schließlich doch wohl fertig werden. Fürst Milan von Serbien, der am nächsten Sonntag sich mit Fräulein Nataka v. Eptichin (das ist ihr richtiger Familienname) vermählen wird, wobei Vertreter der Kaiser von Rußland und Oesterreich als Trauzeugen fungiren, darf es mit den Großmächten nicht verderben und befolgt ihren Rath, sich durchaus ruhig zu verhalten. Sein neues Ministerium, an dessen Spitze Kalicic steht, ist mit ihm einverstanden, daß der Friede durchaus erhalten werden müsse, und die Schuphchina hat denn auch kein Begehren. Das Sibelgerassel und Kriegsspielen könnte dem Lande gerade jetzt theuer zu stehen kommen.

Deutsches Reich.

in Berlin, 15. Octbr. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck den Kaiser nicht nach Italien begleiten würde, wurde, obwohl an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln war, doch noch hier und da für nicht glaubhaft gehalten, bis man erfuhr, daß auf Befehl des Kaisers der Staatssecretär im auswärtigen Amt, Minister von Bülow die Stelle des Reichskanzlers im Belohne des Kaisers vertreten würde. Herr von Bülow ist diesen Nachmittags um 2 Uhr und zwar in Begleitung des ältesten Sohnes des Reichskanzlers, Grafen Herbert Bismarck, über Wünnchen nach Innsbruck gereist, wo die beiden Herren am Sonntag sich dem kaiserlichen Hofe anschließen. Fürst Bismarck ist übrigens schon seit Wochen in Berlin angehalten worden, welche sich im vorigen Monat in Paris aufgehalten haben, angereit bei ihrer Rückkehr nach Berlin bereits kostbare Briefe daran, daß der Fürst bei seiner schwankenden Gesundheit im Stande sein möchte, die ihm Anstrengungen

113] **Von Geschlecht zu Geschlecht.**
Novelle von W. S.
(Fortsetzung.)
Er hatte sie ohne Unterbrechung ausreden lassen. Seine lächelnden Blicke, die Liebeslungen seiner Hand thaten ihr im Herzen weh.
„O Ernst“, sagte sie fast weinend hinzu, „laß Das, Du verstehst mich nicht.“
Aber er blieb völlig gelassen. Das war seine schlaumste Waffe, diese weltmännliche Glätte, welche unter Umständen von Stahl schien, den kein Feil durchdringen konnte, und mit der er so geschickt die Lücken seines Wesens auszufüllen wußte.
„Weil eben Das, was Du sagst, unverständlich ist, Alice“, verzogte er. „Verstehe es einmal, der Sache einen Namen zu geben; nenne solche Verhältnisse, in denen diese erträumte, für das praktische Leben ganz unannehmbare Seelenharmonie thatsächlich stattfinden könnte. Oder besser noch, sag mir mit deinen Worten, was sie denn eigentlich ist, was Du verstehst unter allen diesen hochtönenden Phrasen, deren einige ich Dir allerdings — das ist gestanden! — im Anfang unserer Bekanntschaft ein wenig nachgesprochen habe, um Dich zu überheben.“
„Es suchte unter seiner Hand. „Ernst — das thatest Du?“
„Natürlich“, lächelte er. „Ich denke, es muß Dir ausnehmend schmeicheln, daß ich mir so große Mühe gab, Dein thörichtes romantisches Herzechen zu gewinnen. Aber liebchen, dergleichen ist wie ein unbehaglicher Gals-Anzug, zu Haus trägt man einen Schlafrock.“
„Laß mich!“ sagte sie nur. „Laß mich!“
„Nein, gewiß nicht. Ich will wahrhaftig für keinen Glaubart gelten, der jede schönere Regung eines weiblichen Gemüthes herlos verweigert. Du kommst jetzt nicht fort, es ich von Dir gehört habe, über welchen Gegenstand Du mit mir plaudern wolltest, daher ich ichridit genug war, mein Frauen durch wanzig Grad Hitze spazieren zu führen und zwar bergan, und für wenigstens zwei stunde.“

Alice entzog sich seiner Hand, nicht mit ungemessenem Zorn, sondern gelassen, wie man eine unbehagliche Stellung wechselt.
„Ich will nicht spazieren gehen, Ernst, und also auch nicht plaudern.“
„Ach, — Du fühlst Dich gefangen!“
„Ja“, wiederholte sie tonlos, „ich fühle mich gefangen.“
Er mochte der Sinn der Worte verstehen, aber seine gewohnte Tactik half ihm mit leichter Mühe über die gefährliche Klippe hinweg.
„Du Rosenkette, nicht wahr, mein Lieblich?“ fragte er.
„Du wirst gut dabei fahren, wenn ich Dir möglich ist, die sentimentale Richtung über Bord zu werfen. Und muß es denn durchaus irgend ein Wagnis großer Weisheit sein, den Du Dir als Ideal aufstellst, so denke lieber, daß in einer glücklichen Ehe Mann und Weib sich gegenseitig ergänzen. Er spekulirt und sie verzichtet es, ihn indirect darin zu unterstützen, — wie z. B. im Augustin Du selbst durch einiges halbvolle Rädeln für den rabiaten Inspector! — er rechnet und erwirbt, sie macht ein glänzendes Haus, das seinen Credit als den eines Millionärs hinstellt; er kommt verdrießlich und unfähig heim, sie scheint es aber nicht zu bemerken, sondern weiß ihn durch Klugheit und die Macht ihrer Worte immer gefesselt zu halten. Sieh, das ist Seelenharmonie, das ist der Inbegriff einer vernünftigen Ehe.“
„Ja, Ernst.“
„Nun“, fuhr er fort, „solche Dinge könnte man nicht im Beisein dritter Personen erörtern?“
Alice schwieg.
„Siehst Du“, lächelte er, „Deine Ideale ergreifen die Flucht, sobald man ihnen mit offenem Blicke nahet. Um nun aber noch das Letzte zu erörtern, so sag mir jetzt gleich, ob Du eine andere Gesellschaftern würdest. Das ist Deine Sache, und da ich auf einige Tage zurück zu meiner Residenz, so will ich das rechtlich gleich in Ordnung bringen.“
Alice erbleichte. „Du willst fort von hier, lieber Ernst? Warum?“
„Aunter Geschäftsangelegenheiten, Kind. Es steht hier eben Alles anders, als ich erwartete, und sehr viel schlechter, was die meuterliche Nothe, die Arbeiter betrifft. Wünschst Du, daß ich Fräulein Thalheim mit mir nehme?“

„Nein, um Gotteswillen, nein! So wäre ich ja ganz allein hier im fremden Hause!“
„Das indessen doch Dein eigenes ist, beste Alice. Wäre da fällt mir ein, daß die Anne von Deinem Douboer weg, es ist sehr unzulänglich ausgefattet, und noch Alles darin so, wie es meine verlorbene Mutter zurückgelassen. Das war eine verrückte Grille, zu der wohl ganz besondere Gründe dem Vater getrieben haben mögen. Ich bitte Dich, alle diese unbrauchbaren Dinge zu vernichten, namentlich Kleider und Buchsachen. Du kommst mir dann die Anweisungen für den Kapezierer schriftlich mitgeben, damit Dein Zimmer ganz der Stellung entspricht, welche meine Frau in der Welt einnehmen soll. Also mit Deiner Gesellschafterin denkst Du nicht zu wechseln?“
Alice schüttelte den Kopf. „Das nicht, Ernst, obwohl ich freilich tausendmal lieber allein wäre.“
Er hob abwehrend die Hand. „Unmöglich!“ sagte er mit entschiedener Betonung. „Eine Dame ganz ohne kaltsinnige Begleitung, das wäre gegen den guten Ton, und würde unverzeihlich auch meine Freiheit viel zu sehr beschränken. Aber wahrhaftig“, sagte er hinzu, „die Zeit zur Ausfahrt ist für heute verplaudert, — wir fahren morgen, liebe!“
„Du natürlich, ganz wie Du willst, Ernst.“
„Gut, meine kleine Schwärmerin; jetzt abeuten, in zwei oder drei Stunden bin ich zurück.“
Sie nichte mir, ohne zu fragen, wohin er wolle. Aber Eins fiel ihr plötzlich ein, und noch vom Alur rief sie ihn wieder zu sich. „Ernst, gibst Du mir wirklich das Recht, über die Besitztümer Deiner verstorbenen Mutter nach bestem Wissen zu verfügen?“
„Natürlich!“ rief er. „Natürlich! Ich denke, all der Plunder wandert in's Feuer, nicht wahr?“
Alice neigte zustimmend den Kopf. „Einiges gewiß, Ernst.“
„Aber!“ Er fandte noch eine Aufstund zurück und dann war er verschwunden.
Alice fuhr mit der Hand über die Stirn und ging langsam dem Schritte in ihr Zimmer, wo sie sich dem Bilde gegen über, in den großen Idemselbst warf.
„Ein einziges Jahr!“ dachte sie, „o Du glückliche, Du De

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin

Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.



Eichen-Stabholz
zu Bier- und Spirituosen geeignet hält auf Lager und empfiehlt
Gustav Messmer in Halle a/S. [168 b]

G. Beyer's Möbelfabrik,
3. Alter Markt 3,
empfeilt ihr großes, aufs Reichhaltigste assortirtes Möbel-Lager. Cignes Fabrikat.

Vieh-Verkauf in Priester.

(10 Min. von Station Nauendorf und Wallwitz).
Nächsten Donnerstag den 21. d. Mts.
Vorm. 10 Uhr sollen im früher Steinbick'schen Gute zu Priester
4 Pferde, 4 Fohlen, 14 Kühe, 12 Ferkeln, 1 Bulle, 4 Zug-
Schfen, 9 Schweine,
ferner 1 Kutschwagen, 1 1/2 Leiterwagen, Ackerwagen, Pflüge, Geschirre
u. s. w. öffentlich meistbietend zu den im Termin bekannt zu machenden
Bedingungen verkauft werden. [609 b]

1600g] Depositenverkehr.
Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres
folgende Zinsen vergütet:
bei Zurückzahlung ohne Kündigung Conto A. 2 1/2 %
" " mit stätiger Kündigung " B. 3 1/2 %
" " " 30 " " C. 3 1/2 %
" " " 90 " " D. 4 1/2 %
" " " 180 " " E. 4 1/2 %
" " " 360 " " F. 5 1/2 %

J. F. A. Zürn, Berlin.
Bank-Geschäft.
Das sehr reichh. Musikalien-Institut von C. H. Hermann, hält sich zur
jeden. Annahme v. Abonnem. bestens empf. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

ff. prämiirtes Riebeck'sches Lagerbier,
noch altes Gebräu, 24 Flaschen 3 Mark, in Gebinden von 1/4 Hectol. ab
zu Brauereipreisen empfiehlt
E. Lehmer,
Rathausgasse 12 (in der Kaserne).

ff. prämiirtes Braunschweiger Action-Bier
(Streitberg).
noch altes Gebräu, 21 Flaschen 3 Mark, in Gebinden von 1/4 Hectol. ab
zu Brauereipreisen empfiehlt
E. Lehmer,
Rathausgasse 12 (in der Kaserne).
Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

Geschäfts-Gröffnung.
Am heutigen Tage habe ich **Marientraße Nr. 7** ein **Material-**
und **Victualien-Geschäft** eröffnet, halte dasselbe dem geehrten
Publikum zur gefälligen Berücksichtigung empfohlen und werde Alles aufbieten,
die mich Begehrenden durch gute Waaren und billige Preise zufriednen zu stellen.
Halle a/S., den 9. October 1875. **C. Schimpf.**

Wollene und baumwollene Strickgarne,
Herren- und Damen-Unterjacken,
Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Vigogne, sowie selbstgefertigte
Wartschafjacken, Hosens, Fahrkleider, [625 b]
Unterwäsche, Seiden und Blausen empfiehlt zu billigen Preisen
M. Arendt, Brunnenplatz 6.

Für Zimmermeister und Tischler!
Beste schwedische Thüren mit Futter und Bekleidung in 3, 4
und 6 Füllungen unter Garantie.
Jalousieklappe, Eichenleisten etc. etc.
Doppelreiter in Kiefern- oder Tannenholz, geschnitten oder glatt-
kantig gefügt, empfiehlt in schöner Qualität zu billigen Preisen in
in großen Posten. [1604 g]

Carl Rudolph Neuhaus,
Bitterfeld. Lager am Bahnhofs.
Mein Hauptlager befindet sich in **Wallwitzhafen a/Elbe** bei den
Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.**

Die Piano-Fabrik von Rob. Hoffmann,
Halle, kl. Ulrichsstraße 26,
empfeilt ihre **Piano's** in drei verschiedenen Größen bei billiger
Preisstellung. [391 b]

Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen,
Weine, Cigarren etc. etc. gebe bei Abnahme von
5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu **Grosso-Preisen** ab. 909 b
Julius Herbst, Hannischestraße.

Geschäfts-Gröffnung.
Am heutigen Tage eröffne ich hier, **gr. Schlamme 10a,** den Betrieb
einer **Schweine-Schlächtereie.**
Es wird mein eifrigst Bestreben sein, den Wünschen eines geehrten
Publikums, so weit irgend möglich, stets nachzukommen, weshalb ich mich mit
Aufträgen zu versehen bitte.
Halle, 16. October 1875. **Heck, Rühlmeißner.**

Emilie Schmidt,
gr. Ulrichsstr. 23,
empfeilt
Wollene Hemden,
Wollene Jacken,
Wollene Hosen in allen Größen,
Flanellhemden und Blousen,
Baumwollhosen in allen Größen,
Zugkleider, Capotten, Varetchen,
Hüte in Moiré und Blank,
Wattenröcke und Steppröcke,
Herren-Damen- und Kinderwäpche,
Vollständige Anstaltungen für neu-
geborene Kinder.

Klinkerfues
Patent Hygrometer,
zeigt die relative Feuchtigkeit der Luft
und zeigt das Wetter des nächsten Tages
einschließlich der **Nachtfröste** be-
rücksichtigt. Alleinverkauf für Halle bei

Otto Unbekannt
Aleinshmidien.
Ich empfehle unter billigster Preis-
stellung meine

Dienhandlung
ergebenst.
Otto la Barre,
[288 3] gr. Steinstraße 22.

Für Reconvalescenten
halte nachstehende Ungarweine in 1/2
und 1/2 Hl. bestens empfohlen:
Stiellaner a Hl. 15 Sgr.,
Ober-Ungar a Hl. 20 Sgr.,
Ruster Ausbruch a Hl. 25 Sgr. exkl.
H. Ströhmer.

Die feinsten **Nordhäuser**
Cervelatwürst empfiehlt
[480 b] **H. Ströhmer.**

Stadt-Theater.
Sonntag den 17. October.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Ganz neu! Ganz neu!
Turnvater Jahn,
oder: **Der Alte im Bart.**
Preis-Vorstellung in 3 Abtheilungen
(6 Bildern) von H. Oppenheim.

1. Abtheilung: **In den Wogen des Lebens.**
2. Abtheilung: **Die Demagogen.**
3. Abtheilung: **Im Spiegel der Zeit.**
Montag den 18. October
16. Vorstellung im I. Abonnement.
Lehr-Vorstellung
zur Feier des Geburtstags Sr. Kaiserl.
Hoheit unseres allergnädigsten Kronprinzen
Friedrich Wilhelm von Preußen,
Kubel-Duquerra von G. M. v. Weber.

Gleauf:
Prolog,
verfasst von G. Haberstroh, gesprochen
von Fräulein Gildenberg.
Dann folgt:
Prinz Friedrich
von Somburg.
Schauspiel in 5 Acten von
Schlegel u. Ströb. [479 b]

Allorem. Deutsch. Consum-Geschäft

große Ulrichsstraße Nr. 11,
Preis-Courant:
Hellblaue **Cachemir-Gesellschaftstücher,** das Neueste der Saison, Stück
nur 27 1/2 Fr.
Weiße **Ananas-Theater-Tücher** in allen Größen, Stück von 20 Fr. ab
Knäpftücher von feinsten Leinwand, Stück nur 4 Fr.
Die größten u. feinsten **Lama-Umschlagtücher,** St. n. 1 **20 Fr.**
Die schönsten **Double-Velour-Schawltücher,** Stück nur 2 1/2 u. 3 Fr.
Rein wollene **Delour-Umschlagtücher** für Mädchen, St. n. 1 u. 1 1/2 Fr.
1/4 und 3/4 **Delour-Tailentücher,** Stück nur 12 1/2 u. 17 1/2 Fr.
Die elegantesten wollenen **Herren-Schawltücher,** Stück nur 10 Fr.
Reinseidene **Herren-Schawltücher,** Stück von 12 1/2 Fr. ab.
Reinseidene **Damen-Schäfte u. Schleifen-Garnituren** St. v. 2 Fr. ab
Woll- und Zwirn-Carduen, reich brochirt, in allen Breiten, das Feinste
(10 Ellen lang) von 22 1/2 Fr. ab
Die elegantesten **Tuch-Tischdecken** mit reich gestickter Seidenborde, St. n. 2 **20 Fr.**
Rohse Cachemir, Tisch-, Komoden- und Nähtischdecken, Stück von
17 1/2 Fr. ab.
Reinseidene **Damas-Tisch-, Komoden- und Nähtischdecken,** Stück von
12 1/2 Fr. ab.
Säbel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Fr. ab.
Schwarz-weiße Waffel-Tisch-, Komoden- u. Nähtischdecken, Stück
von 17 1/2 Fr. ab.
Englische waschbare **Tülldecken** in allen Größen, Stück nur 3 1/2, 5 u. 7 1/2 Fr.
Die größten weißen **Waffelbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 25 Fr.
Reinwollene **Gesundheitshemden und Hosens,** Stück von 25 Fr. ab.
Wollene **Oberhemden** von den feinsten frumpfreien Stoffen, St. n. 1 **20 Fr.**
Wollene **Herren-Beinsetts** in großer Auswahl, Stück nur 7 1/2 Fr.
Sehr schwere wollenen gestrickte **Herren-Trippeys,** Paar nur 9 Fr.
Reich und sauber gestickte **Oberhemden,** Stück nur 1 **20 Fr.**
Herren-Kragen von 4fachen Reinen, 6 Stück nur 14 Fr.
Bündelschäfte von 4fach gelegter Wäsche in allen Farben, 3 Stück n. 10 Fr.
Herren-Gravatten mit Reichtum, neueste Facons, Stück von 5 Fr. ab.
Die elegantesten **Treppröcke** vom feinsten Wolllinos, St. n. 1 **20 Fr.**
Weiße **Damenröcke** mit den feinsten Stücken, Stück nur 1 **20 Fr.**
Moiree-Damen- und Kinder-Schürzen in großer Auswahl, Stück von
7 1/2 Fr. ab.
Percale- und Leinen-Damen- und Kinderschürzen, Stück von 5 Fr. ab
Die feinsten weißen **Taschentücher,** 6 Stück nur 9 Fr.
Die größten waschbaren **Wasch- und Tisch-Tücher,** Stück nur 4 Fr.
Bekannt **Wass-Taschentücher** mit bunter Rante, 6 Stück nur 10 Fr.
Reich garnirte **Wogenshauben** in großer Auswahl, Stück von 4 Fr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Fr.
Stuart-Garnituren in großer Auswahl, St. nur 3, 5, 6 und 7 1/2 Fr.
Reich u. sauber gestickte **Kragen u. Schäfte,** Garnitur n. 4, 6, 7 1/2 u. 10 Fr.
Bestickte **Damen-Kragen und Schäfte,** 3 Stück nur 5 Fr.
Die prachtvollsten **Cavalier-Doppelschäfte,** Paar nur 2 1/2 Fr.
Reich und sauber gestickte **Damen-Mantelchen,** Paar nur 2 1/2 Fr.

Für nur neue und fehlerfreie Waare garantirt.
J. Rosenberg, gr. Ulrichsstr. 11.
Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens ausgeführt

Eine leistungsfähige **Nähmaschinenfabrik**
ersten Ranges, welche ausser **Singer Ma-**
schinen für Hand- und Fußbetrieb, patentirte und prämiirte
Specialmaschinen, die sich eines grossen Absatzes
erfreuen, baut, sucht an größeren Plätzen solvente und mit der
Branche vertraute Vertreter.
Offerten mit Angabe von Referenzen werden unter Chiffre **J. W.**
1947 durch die **Annoucen-Expedition** des Herrn **Bud-**
Mosse in **Berlin** erbeten. [462 b]

Sämmtliche Colonialwaaren, Spirituosen
und **Cigarren** geben bei Entnahme von **5 Pfd. resp.**
3 Mark stets zu den billigsten **Engros-Preisen.**

Düben & Herrmann,
gr. Klausstraße 16. [2061 a]

Restaurant „Kühler Brunnen.“
Elegant eingerichteter **Bier-Salon.** Mittagstisch im Abonne-
ment, à 75 Kr. und 1 Mk. von 12-2 Uhr. à la carte zu jeder
Tageszeit. Meinen Saal halte zu **Kränzen** und sonstigen Festlichkeiten
bestens empfohlen. **W. Kessler.**

Tanz-Unterricht.
Am 18. d. M. beginnen die ersten
Stunden meines **Tanzunterrichts,** zu denen
ich ergebenst einlade. Der Eingang zu
meiner Wohnung ist durch den **Forweg**
gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater). [286 b]
H. Wippinger, Tanzlehrer.

Müller's Bellevue
Sonntag den 17. Oct. Nadm. 1/2 Uhr
Concert Populaire
vom Musikdirector **Fr. Menzel**
(36 Mann).
Egyptische Märsch. Das Oberon. Kind
Artie. Asümereien. Aus der Saal
Siraub. Dub. Helios-Dame. Wanzung
(für Fide u. Gles). Bringsel-Duad.
Der beussigen Krieger's Traum. Bauern-
tanz v. Schublöff.
Entree à Person 50 Kr. Pf.
Wirt's, drei St. für 1 Mark, Ant
bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr in
Cigarren-Gesellschaft der Herren **Stein-**
brecher & Jasper, am Markt, mit
beim Kaufmann **Carra Röhlemann**
Königsplatz, zu haben.

Tanzunterricht
ertheilt **C. Landmann.**
Schön-Schnellschreib-
Unterricht,
kaufm. Handfch. mit Garantie ertheilt
C. Landmann jun.,
gr. Brauhausgasse 9. [97 b]

Musk-Anzolge.
Claviermusik zu Concert und Tanz
unter billiger Preisstellung bei [1618 b]
G. Schramm, gr. Steinstr. 46.

Zur Kirmes
Sonntag den 17. Oct. n. folgende Tag
Concert am Ball,
wozu ergebenst einlade
Berger in Coletten.

Schneid-
liche Dienst
ber eine
en und vo
nder Geld-
begeben um
in Dienst-
in G. wach
erklamm-
zu G. ere
uf der Seite
ein Wand
mens Hobe
ten, als c
einem fröh-
gepfeilt, bi
st muß ich
einem Tuche
mit einem
es Steine
n. Die bei
abund zudo
Sandarbeiter
gnig feinem
Schulze aus
weiter und
ist gefordert
be viel von
der Schulz
belt worden
ist Angeleg
Angehül-
worden.
ungen (An-
rörper vom
verbrennen
in der Küche
die Straße
Am Auf-
schichten.
r.
204 Br.
eballgerste
r. Linien
32 bis 255
mber-De-
43, Mühen-
autrüglic
berätg W.
ind einige
was befiere
abb ange-
nen der
billiger Ge-
nehmnen.

